

3. Wahl der Mitglieder Bankpräsidium und Bankrat ZKB 2019-2023

WahlAntrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. 187/2019

Ratspräsident Dieter Kläy: Gemäss Paragraf 13 des Kantonsratsgesetzes ist für die Wahl des Präsidiums geheime Wahl vorgeschrieben.

Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl ins Bankpräsidium vor:

Janos Blum, SP, Zürich

Roger Liebi, SVP, Zürich

Jörg Müller-Ganz, FDP, Bülach

Beatrix Frey (FDP, Meilen): Die FDP-Fraktion hat bezüglich der Wahl von Roger Liebi ins Bankpräsidium Stimmfreigabe beschlossen. Ich möchte dies kurz begründen:

Mit über 5800 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von rund 170 Milliarden Franken ist die ZKB (*Zürcher Kantonalbank*) nicht nur die grösste schweizerische Kantonalbank, sondern eine systemrelevante Universalbank oder – neudeutsch – too big to fail. Die ZKB hat eine unbeschränkte Staatsgarantie, das heisst, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler im Kanton Zürich haften für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel dazu nicht ausreichen. Der Kantonsrat, also wir, haben die Oberaufsicht über die ZKB als öffentlich-rechtliche Anstalt und tragen auch die Verantwortung der 13 Bankräte, inklusive des dreiköpfigen Präsidiums. Diese werden von den Kantonsratsfraktionen im Verhältnis zu ihrem Wähleranteil selektioniert, von der FINMA (*Eidgenössische Finanzmarktaufsicht*) und von der IFK zur Wahl vorgeschlagen. Ob dieses Setting von Institutsgarantie, Rechtsform, staatlicher Beihilfe, Governance und politischer Verknüpfungen noch sachgerecht und zeitgemäss ist, lässt sich bekanntlich kontrovers diskutieren. Die FDP hat diesbezüglich eine kritische Haltung. Wir sind uns aber bewusst, dass die Ratsmehrheit mindestens zurzeit daran festhalten will, und respektieren dies.

Umso wichtiger finden wir es, dass sich der Kantonsrat seiner besonderen Verantwortung bei der Wahl des Bankrates bewusst ist. Denn die strategische Führung einer systemrelevanten Bank ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. Der Bankrat legt nicht nur die Grundsätze der Unternehmensführung und der Risikopolitik fest, der Geschäftsstrategie und der Organisation, sondern ist auch für die Aufsicht über die Geschäftsleitung verantwortlich. Spätestens der Fall «Raiffeisen» (*Strafverfahren gegen Pierin Vincenz, ehemaliger CEO der Raiffeisen-Banken*) sollte uns vor Augen geführt haben, wie entscheidend eine starke strategische

Führung ist. Um einer Geschäftsleitung auf Augenhöhe begegnen zu können, braucht es neben der Expertise auch einen Leistungsausweis in der strategischen oder operativen Führung von Unternehmen. Der Bankrat hat sich denn auch Gedanken darüber gemacht, was das Gremium braucht, um insgesamt über hinreichende Führungskompetenz sowie die nötigen Fachkenntnisse und Erfahrungen im Bank- und Finanzbereich zu verfügen. Er hat der Geschäftsleitung des Kantonsrates im Hinblick auf die personellen Veränderungen im Bankrat bereits im August 2018 mitgeteilt, dass er sich eine Verstärkung im Bereich «Führung von Risikomanagement wünscht und dass für das Bankpräsidium Erfahrung als Verwaltungsrat oder Geschäftsleitungsmitglied beziehungsweise als Unternehmer in einer grösseren Unternehmung voraussetzt – ich wiederhole: voraussetzt.

Vor diesem Hintergrund ist es für unsere Fraktion schwer nachvollziehbar, dass die SVP für das Bankpräsidium einen Kandidaten nominiert, der im Bereich der strategischen Unternehmensführung gerade einmal ein Jahr Bankratserfahrung mitbringt. Völlig unverständlich ist für uns, dass diese Tatsache beziehungsweise die vom Bankrat geforderte Voraussetzung an strategischer Erfahrung von den anderen Fraktionen faktisch ignoriert wird, und dies, obwohl die FINMA in ihrer Beurteilung des Kandidaten ausdrücklich auf diese Lücke hinweist. Wir als Kantonsrat stehen hier in der vollen Verantwortung. Man kann sich bei einer so wichtigen Personalentscheidung doch nicht auf den Standpunkt stellen, das sei ein rein politischer Entscheid und der Bank und die Aufsichtsbehörde lediglich Bittsteller. Verstehen Sie mich nicht falsch, wir haben nichts gegen Roger Liebi als Bankrat, aber für das Bankpräsidium bringt er aus unserer Sicht wichtige Voraussetzungen nicht mit.

Für die FDP ist das Bankpräsidium kein politisches Amt, auch wenn der Nominationsprozess in der Hand der Politik liegt. Die ZKB steht wie andere Banken vor grossen Herausforderungen. Die stetige Zunahme der regulatorischen Anforderungen und die anhaltend tiefen Zinsen, die Zunahmen alternativer Finanzdienstleister und -dienstleistungen, die Unsicherheit über Entwicklungen des Marktzugangs, die Digitalisierung, um nur einige Beispiele zu nennen, führen zu einem hohen Margendruck und einem verstärkten Wettbewerb. Ausserdem stehen bei der ZKB in den nächsten Jahren auf der operativen Ebene wichtige personelle Nachfolgeregelungen an. Wir sind es dem Bankrat und der Zürcher Bevölkerung schuldig, für diese vielfältigen und hoch anspruchsvollen Aufgaben qualifizierte und in strategischer Geschäftsführung erfahrene Persönlichkeiten zu wählen.

Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen): Wir sind schon ein bisschen erstaunt über dieses Votum und über diese Bemerkungen der Fraktion der FDP. Ich möchte festhalten: Genau die ZKB ist eine Parlamentsbank. Der Bankrat vertritt uns, die Eigentümerschaft, und Roger Liebe ist genau ein ausgewiesener Fachmann. Er ist nicht nur ein ausgewiesener Berufsmann, sondern auch ein ausgewiesener Politiker, der die Abläufe genau kennt, der die ZKB auch von der anderen Seite kennt. Und genau das brauchen wir ebenfalls im Bankratspräsidium,

dass dessen Mitglieder die Abläufe des Eigentümers kennen, dass sie die Hintergründe, den Auftrag des Eigentümers kennen, und da ist Roger Liebi ein ausgewiesener Fachmann. Wir empfehlen, ihn unbedingt zu wählen. Die Anspielungen, die gemacht wurden, können wir nicht nachvollziehen. Die FINMA hat in ihrer Bestätigung ausdrücklich festgehalten, dass sie keine Einwendungen gegen die Wahl von Roger Liebi ins Bankratspräsidium hat.

Wir empfehlen Ihnen unbedingt, Roger Liebi ins Bankpräsidium zu wählen. Er ist ein ausgewiesener Mann, er wird uns vertreten und verfügt über die nötigen Kompetenzen sowohl im Bankbereich als auch im strategischen Führungsbereich. Herzlichen Dank.

Esther Guyer (Grüne, Zürich): Frau Frey hat ein grosses Wort gesprochen. Sie hat gesagt «Wir übernehmen Verantwortung». Das macht dann aber nicht mit einer Stimmfreigabe, sondern sagt dezidiert Nein und stellt eine neue Person auf, aber besser als hier herumzustreiten, wäre es, wir würden endlich die Organstellung des Bankrates ändern und ein ganz normales Aufsichtsgremium daraus machen – mit einem Präsidenten und nicht einem Präsidium – und ohne operative Tätigkeiten, zum Beispiel Überwachung der Geschäftsleitung, die sie vorher selber wählt. Aber da halten Sie ja dann wieder zusammen. Da geht es um Pfründen und dann sind Bemerkungen wie «Es geht eben nicht um Politik» schnell wieder weggewischt. Dann ist es wichtiger, dass man diese Stellen bestellen kann, als alles andere, das man eigentlich auch noch weiss.

Wir Grünen wählen Roger Liebi, denn mit dem Massstab und den Kriterien der FINMA müssten wir eigentlich den halben Bankrat abwählen. Danke.

Markus Schaaf (EVP, Zell): Es ist erst wenige Wochen her, da hat eine Mehrheit in diesem Rat beschlossen, dass das Klima wichtig genug ist, um den Klimanotstand für den Kanton Zürich auszurufen. Wie gross war damals das Gejammer aus den Reihen der FDP, dass hier Symbolpolitik betrieben werde. Ein Missstand würde beklagt, ohne dass konkrete Massnahmen getroffen würden. Und was macht diese FDP heute? Sie ruft quasi den Bankratspräsidiums-Notstand aus. Sie beklagt einen Missstand, ohne dass sie konkret handelt. Verantwortungsvolles Handeln sieht eben anders aus. Aber wir kennen es aus der Vergangenheit: Die FDP hinkt oft der Realität hinterher. Wir sind überzeugt, in kurzer Zeit wird sie vom Bankpräsidiumsmitglied Roger Liebi dann auch überzeugt sein.

Die EVP hat selbstverständlich die Bewerbung von Herrn Liebi kritisch geprüft. Es ist uns wichtig, dass die grossen Parteien diese ZKB im Präsidium auch kompetent und gut vertreten. Wir sind überzeugt: Mit den Unterlagen, die wir haben, mit der Person Roger Liebi, die wir kennen, wird ein fähiger und geeigneter und auch von der FINMA geprüfter und freigegebener Mann, ein fähiger Mann, für dieses Amt zur Verfügung stehen.

Die EVP wird keine Symbolpolitik betreiben und Roger Liebi ins Bankpräsidium wählen.

Markus Späth (SP, Feuerthalen): Die SP-Fraktion wird die Wahl von Roger Liebi wie die Wahl des ganzen Bankpräsidiums unterstützen. Die FINMA-Anforderungen, die sie in diesem angesprochenen Schreiben formuliert hat, sind für eine Parlamentsbank nicht realistisch. Wenn die FINMA von uns verlangt, dass wir nur noch jemanden ins Bankpräsidium wählen, der Erfahrungen aus dem Verwaltungsrat einer grossen Bank mitbringt, dann ist das keine realistische Forderung. Es ist zudem – und das an die Adresse von Esther Guyer – hier nicht der Ort für Strukturdiskussionen, das nimmt diesem Wahlakt die Würde, die ihm gebührt. Ich möchte aber abschliessend, wenn ich schon das Wort ergriffen habe, an den Bankrat insgesamt und ans Bankpräsidium den Wunsch äussern, dass der Bankrat in den nächsten vier Jahren nicht nur die Interessen der Bank gegenüber dem Kantonsrats vertritt, sondern vermehrt als in den letzten vier Jahren auch die Anliegen des Kantonsrates als Eigentümerversorger ernst nimmt – ernster, als das bisher der Fall war. Besten Dank.

Ratspräsident Dieter Kläy: Das Wort wird aus dem Rat weiter nicht mehr gewünscht. Sie haben die Vorschläge vom Präsidenten der Interfraktionellen Konferenz gehört. Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl. Die Tür ist zu schliessen und die Anwesenden sind zu zählen. Drücken Sie bitte die Taste «P/W». Ich mache darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht.

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen geben kann, dass alle Stimmzettel wieder eingesammelt sind.

Es sind 173 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt und ausgefüllt werden.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln. Ich beantrage Ihnen, die Auszählung innerhalb des Ratssaals durchzuführen. Sie sind damit einverstanden. Die Tür bleibt geschlossen.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	173
Eingegangene Wahlzettel	173
Massgebende Wahlzettel	173
Total Stimmen (3-fache Zahl der massgebenden Stimmzettel).....	519
Davon leer	42
Davon ungültig.....	<u>7</u>
Massgebende Stimmenzahl	470
Massgebende einfache Stimmenzahl	157
Absolutes Mehr	79

Gewählt sind:

Janos Blum mit	169 Stimmen
Roger Liebi mit	135 Stimmen
Jörg Müller-Ganz mit	132 Stimmen
Vereinzelte	<u>34 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von.....	470 Stimmen

Ich gratuliere allen Gewählten zu ihrer ehrenvollen Wahl und wünsche ihnen Erfolg und Befriedigung im Amt. Die Tür kann geöffnet werden.

Wir fahren unmittelbar weiter mit der Wahl von zehn Mitgliedern des Bankrates.

Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):
Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

Amr Abdelaziz, SP, Zürich
Bettina Furrer, GLP, Winterthur
René Huber, SVP, Kloten
Henrich Kisker, Grüne, Zürich
Mark Roth, SP, Zürich
Peter Ruff, SVP, Madetswil
Walter Schoch, EVP, Bauma
Anita Sigg, GLP, Dietlikon
Rolf Walther, FDP, Zürich
Stefan Wirth, CVP, Meilen

Ratspräsident Dieter Kläy: Sie haben die Vorschläge gehört? Werden diese vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wünscht jemand geheime Wahl? Das ist ebenfalls nicht der Fall.

Da nur der Wahlvorschlag vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraf 38 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Kantonsrates, die Vorgeschlagenen als gewählt. Ich gratuliere allen Gewählten zu ihrer ehrenvollen Wahl und wünsche ihnen Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.